

Sonne und Klima – maßgeblich und unzertrennbar bis in die heutige Zeit: Kein Platz für sog. Treibhausgase – Teil 3

geschrieben von Chris Frey | 24. Juni 2021

Abb.1, Quelle: Autoren

Raimund Leistenschneider, Josef Kowatsch

Teil 3: Temperatur-und Niederschlagsvergleich zur solaren Aktivität, sowie der CO₂-Entwicklung

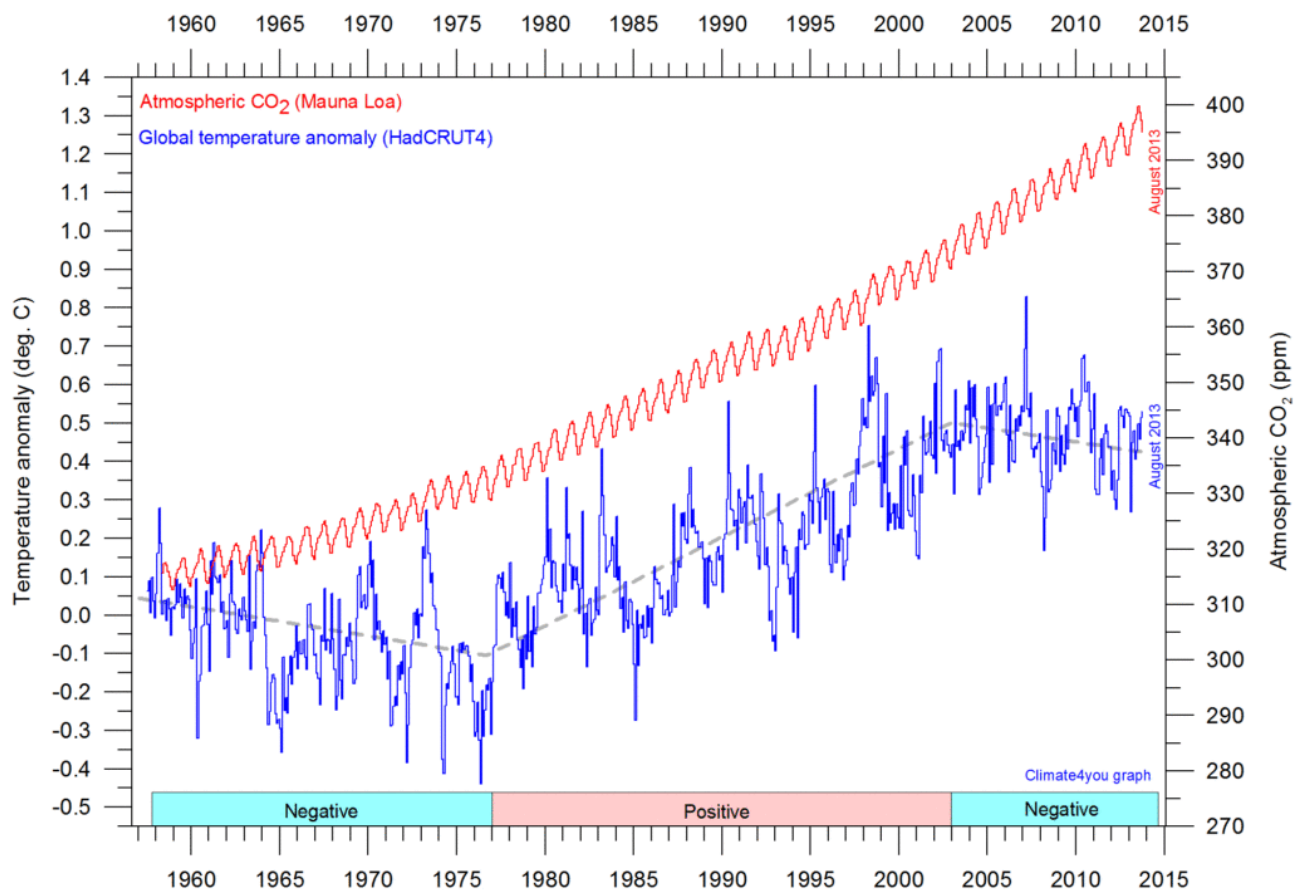


Abb.21, Quelle, zeigt die Globaltemperaturen, sowie den CO₂-Pegel in der Atmosphäre.

Man erkennt in der Abbildung deutlich, dass kein Zusammenhang zur Temperatur besteht. Dieser ist mal negativ (nicht vorhanden), mal positiv (scheinbar vorhanden). Eine Aussage benötigt indes klare

Belege. Dies wird umso deutlicher, werden nicht bloß 60 Jahre, sondern längere Zeitspannen betrachtet (Abb.9, Teil 1). Soll nämlich ein Zusammenhang zwischen CO₂ und der Temperatur bestehen, so muss er grundsätzlich und zwar immer bestehen. Was nun überhaupt nicht der Realität entspricht.

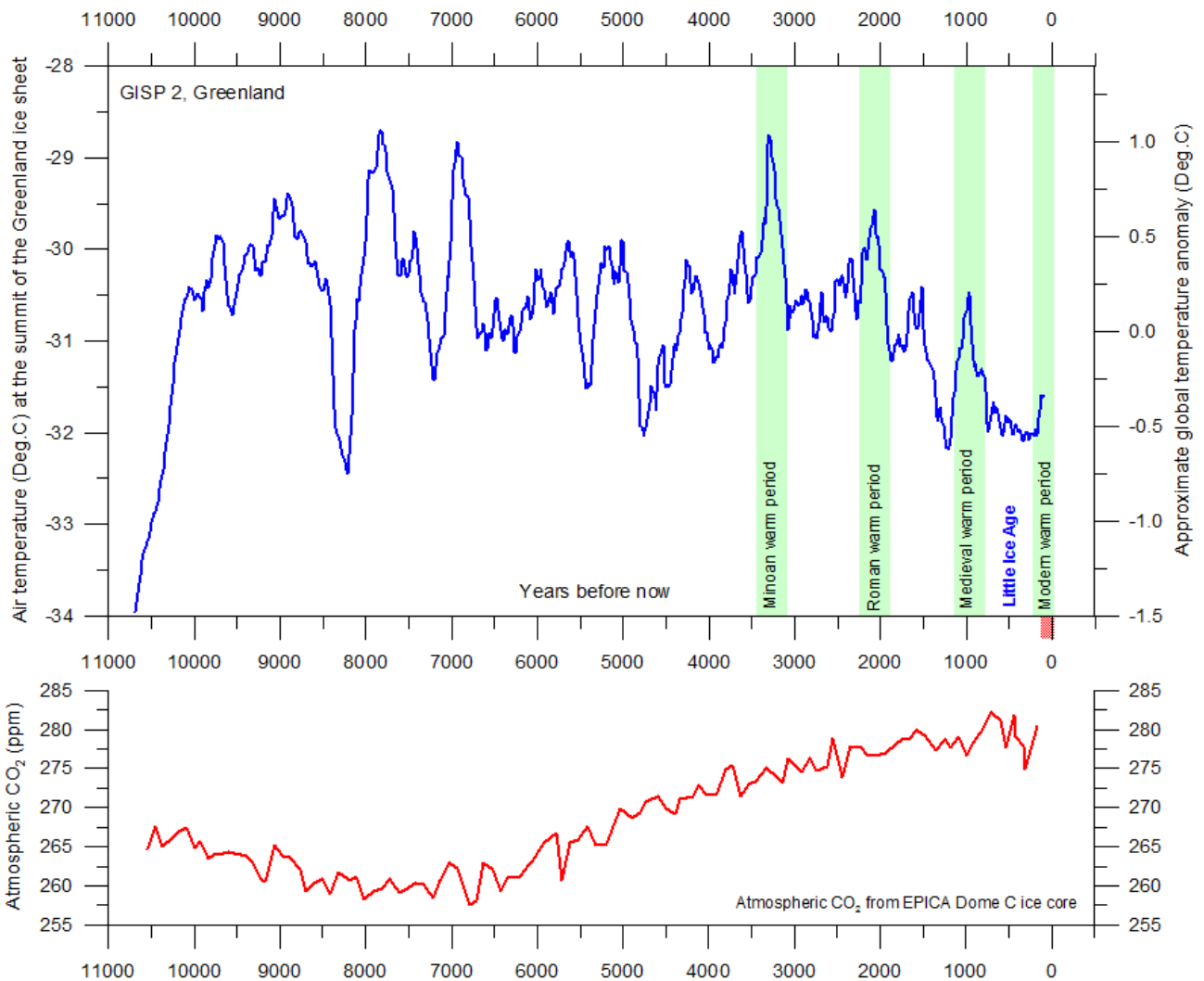


Abb.9 (aus Teil 1), Quelle (climate4you.com), zeigt die Temperaturabweichungen der letzten gut 10.000 Jahre bis heute, gewonnen aus Eisbohrkerndaten (siehe Chart) und dazu den atmosphärischen CO₂-Pegel.

Wie der Abbildung unschwer zu entnehmen ist, liegen die heutigen Temperaturen nicht höher, sondern niedriger als früher, und wer einen Zusammenhang der Temperaturentwicklung und dem sog. Treibhausgas CO₂ sieht, der sieht auch einen Zusammenhang aus dem Kaffeesatz zur Temperaturentwicklung.

Bleiben wir in Deutschland, wo Unsummen in die Reduzierung des angeblichen Treibhausgases CO₂ ausgegebenen werden, um das Klimaziel

zu erreichen. Wie sehr in Deutschland CO₂ die Temperaturen beeinflusst, zeigt Abb.22:

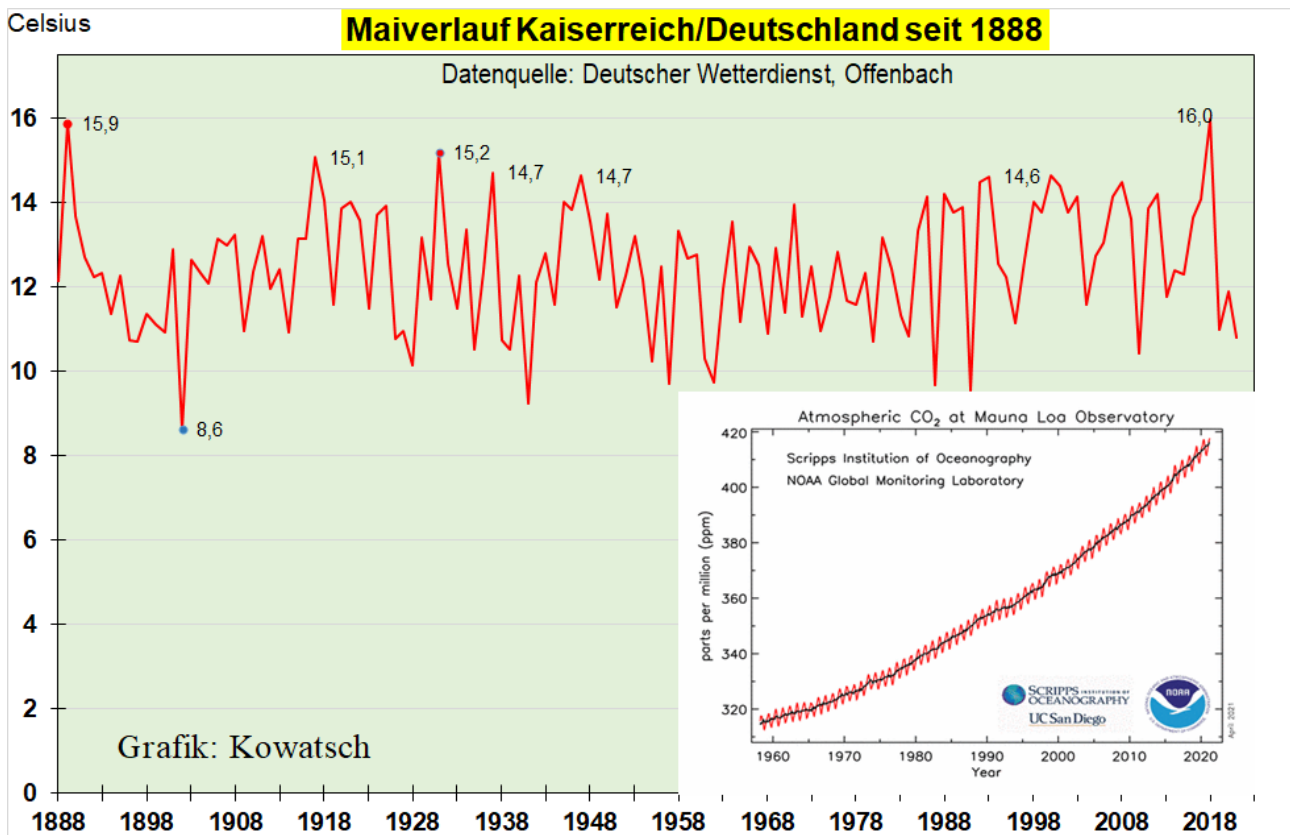


Abb.22, Quelle: Josef Kowatsch, zeigt den 130-jährigen Verlauf der Maitemperatur in Deutschland und dazu den atmosphärischen CO₂-Pegel.

Es sind schon Clowns – Klima-Clowns – die hier einen Zusammenhang sehen. Angesichts der Tatsachen aus den Abb.9 und 20-21 könnte man über die Klima-Clowns lachen, würden dadurch nicht hunderte von Milliarden unserer Gelder für CO₂-Abgaben, sowie unsere Steuergelder für nutzlose CO₂-Maßnahmen, sowie Unternehmensgelder sinnlos verbrannt... und kein Ende abzusehen und eine Umverteilung von unten nach oben in nie da gewesenen Ausmaß stattfände. Der Dumme, der all dies bezahlen muss, na, raten Sie mal, wer das ist?! Deutschland hat nicht umsonst die höchsten Strompreise der Welt. Gut 10 Cent/kWh mehr als unsere Nachbarn.

Im Teil 2 hatten die Autoren gezeigt, wie der Brückner-Zyklus, der auf die Sonne zurückzuführen ist, in den Temperaturgang, sowohl in Deutschland, als auch global förmlich „eingebrennt“ ist. Die Autoren wollen dieses auf natürliche Weise wiederkehrende Phänomen, näher betrachten. Hierzu soll das Element herangezogen werden, dass zum einen für Wärmeaufnahme und als -speicher bekannt ist und welches zum anderen die Erde weitgehend bedeckt: Wasser,

Abb.23.

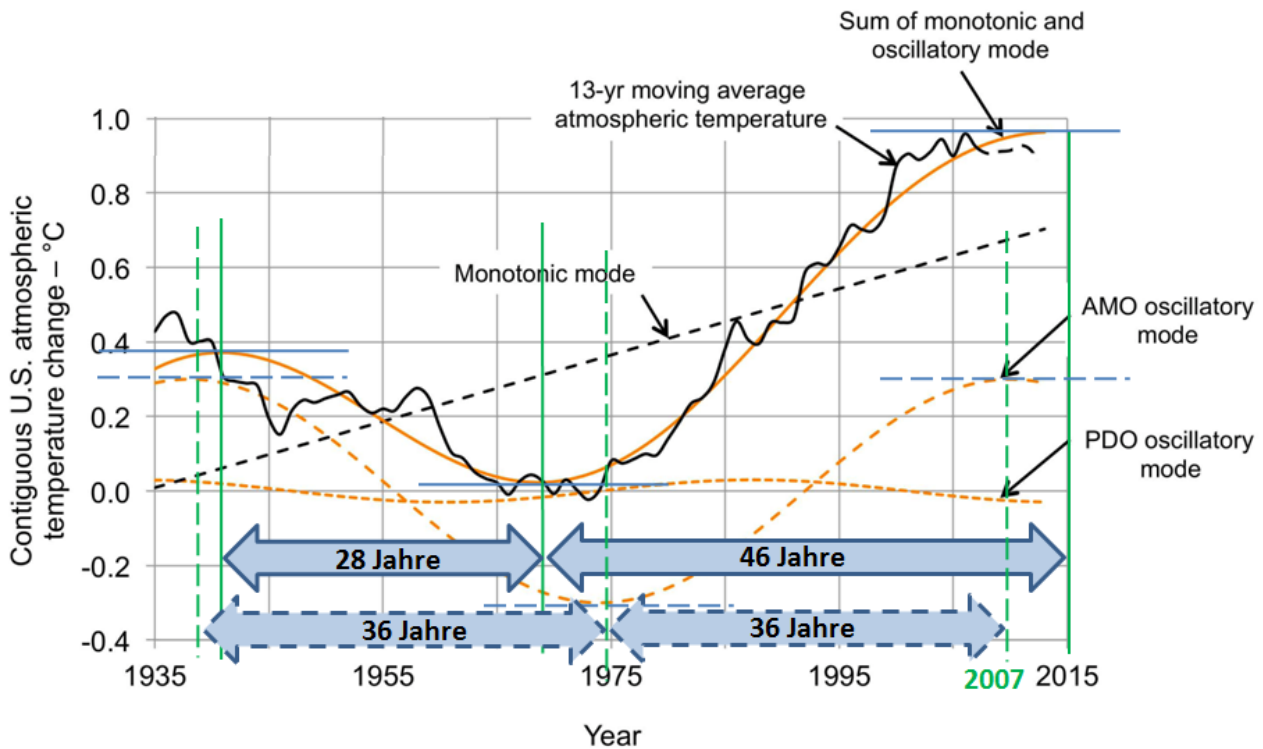


Abb.23, ergänzt nach Quelle, zeigt die US-Temperaturen (schwarze Linie), deren geglättete Kurve (orange). Weiter die Temperaturanomaly der AMO (**A**tlantic **M**ulti**D**ecadal **O**scillation) und der PDO (**P**acific **M**ulti**D**ecadal **O**scillation), beide gestrichelt.

Abb.23 spricht für sich. Der Wärmespeicher (und Wärmepuffer) Wasser zeigt ein gleichmäßiges Schwingverhalten von 36 Jahren, in dem sich kalte und warme Zyklen abwechseln. Mit CO₂ hat dies rein gar nichts zu tun, sondern einzig mit der Sonne und dem Brückner-Zyklus, der durch die solaren Aktivitäten entsteht.

Wie sehr denn auch die Landtemperaturen mit der AMO übereinstimmen, zeigt Abb.24.

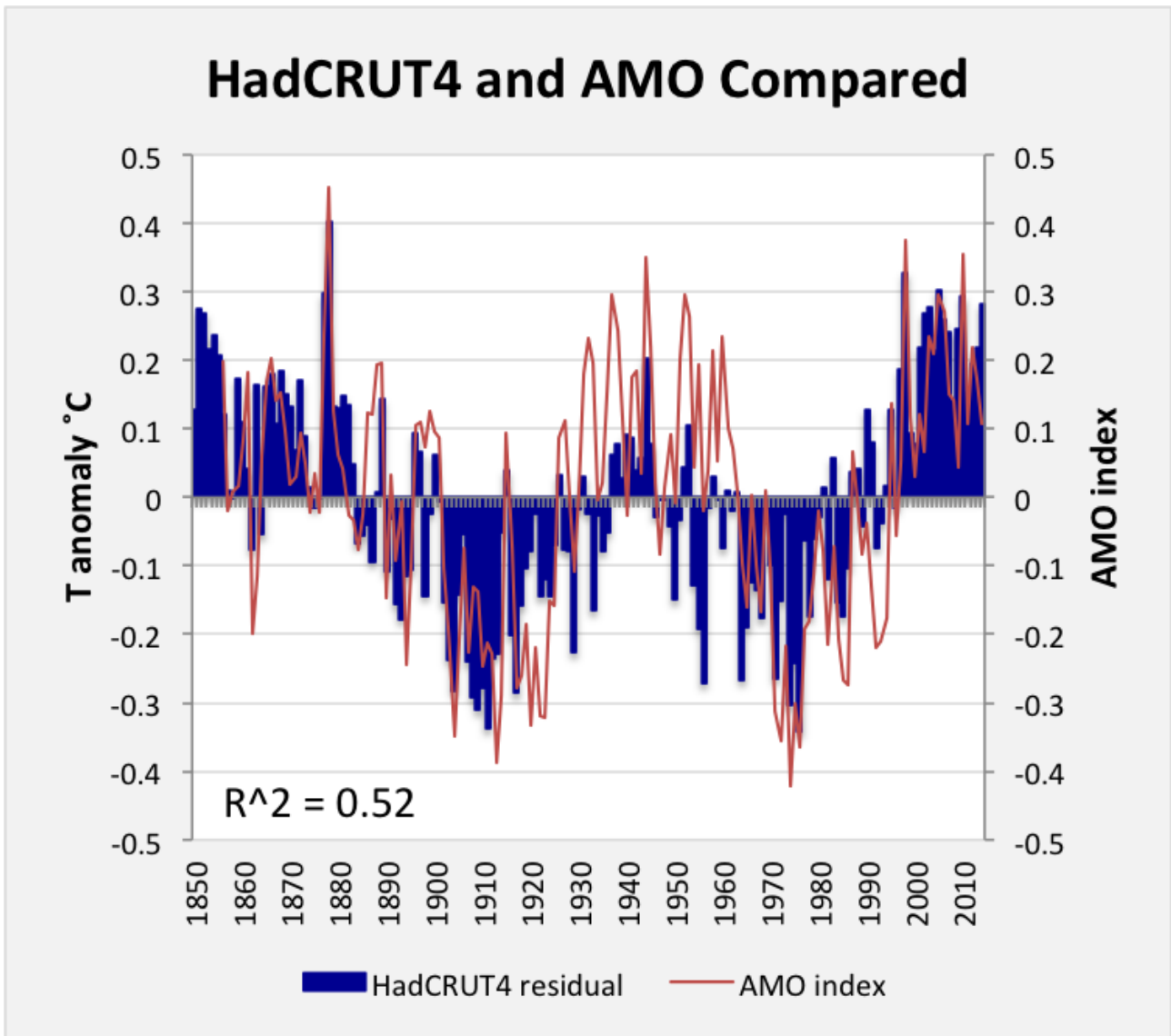


Abb.24, Quelle, zeigt die AMO (rot) nach Daten der NOAA und die Landtemperaturanomaly nach den Daten des britischen Hadley-Centers. Die Autoren haben es sich „geschenkt“, den CO₂-Pegel (Abb.22) im Vergleich darzustellen.

Ja, selbst die Gletscherschmelze in den Alpen ist natürlich nicht menschengemacht, sondern folgt in eindeutiger Weise der AMO (Abb.25) und damit der solaren Aktivität.

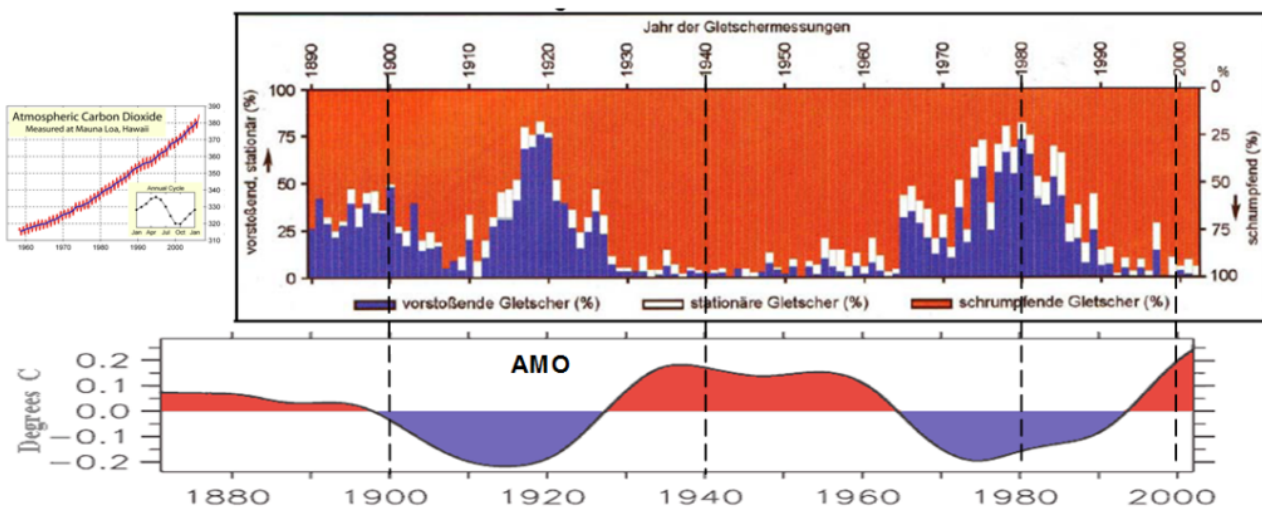


Abb25, Quelle: Slupetzky, 2005, Uni Salzburg, zeigt die zyklische Entwicklung der österreichischen Gletscher von 1890 – 2002. Gut erkennbar, dass der derzeitige Rückzug auf einen längeren Eisvorstoß folgt und das in den Jahren von 1930 bis in die 1960-Jahre, ähnlich geringe Eisbedeckungen vorlagen, wie heute. Der Gletscherzyklus folgt der AMO und hat keinen Zusammenhang mit einem CO₂-Atmosphärenpegel (kleines Bild).

Die Erkenntnis aus Abb.25 wurde durch Untersuchungen der **ETH Zürich** in 2010 bestätigt "Alpen-Gletscherschmelze von Atlantikströmung beeinflusst?", Geophysical Research Letters (2010), 37, L10501. **Die Untersuchungen anhand von 30 Gletschern zeigen, dass die Massenbilanz der Schweizer Gletscher mit der AMO korreliert**, so die Forscher. Und weiter "Es zeigte sich, dass die AMO die Perioden besonders markanter Gletscherrückgänge, wie etwa in den 1940ern und seit den 1980ern, so wie Stagnation oder Zuwachs in den 1910er und 1970er Jahren, erklären kann."

Nicht nur die Temperaturen und die Gletscherrückgänge, sondern auch die Niederschläge und Dürreperioden werden nicht durch CO₂, sondern in eindeutiger Weise durch die Sonne bestimmt.

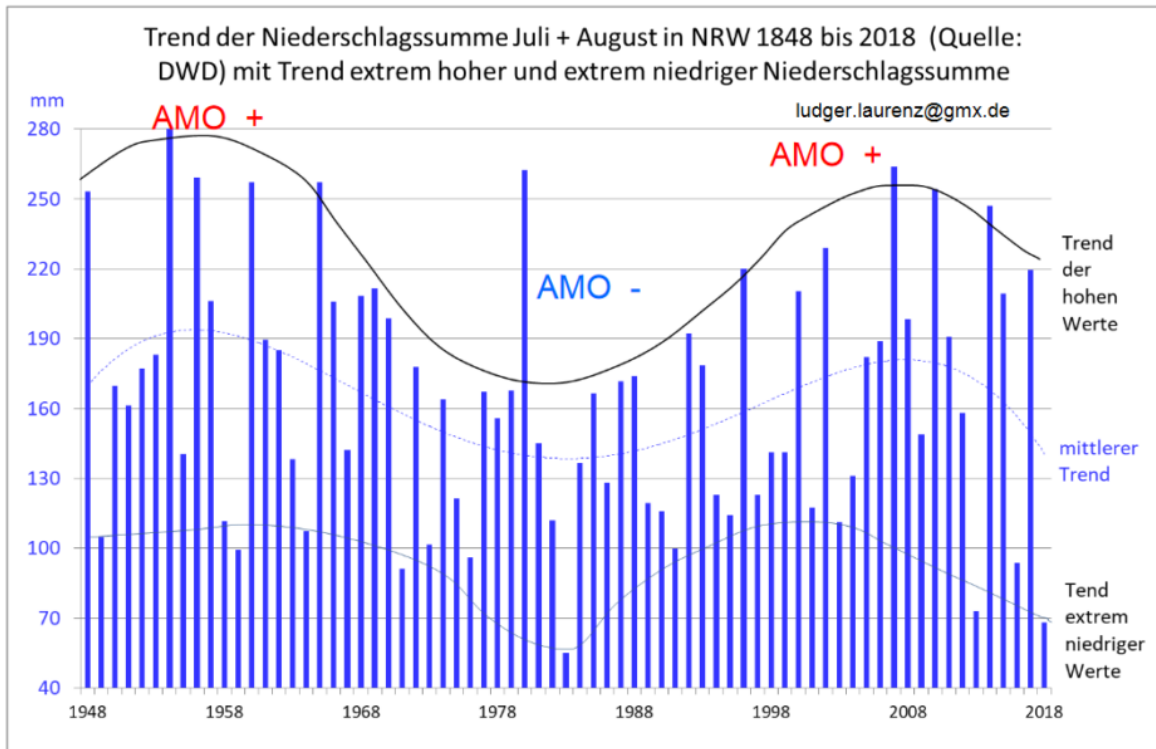


Abb.26, Quelle, zeigt die Sommerniederschläge nach Daten des DWD (blau) und dazu die AMO. Beide verlaufen im Gleichklang (gestrichelte Linien).

Gleiches gilt für sog. Extremwetterlagen.

Alle 60 Jahre Trend zu mehr Sommer-Hochwasser

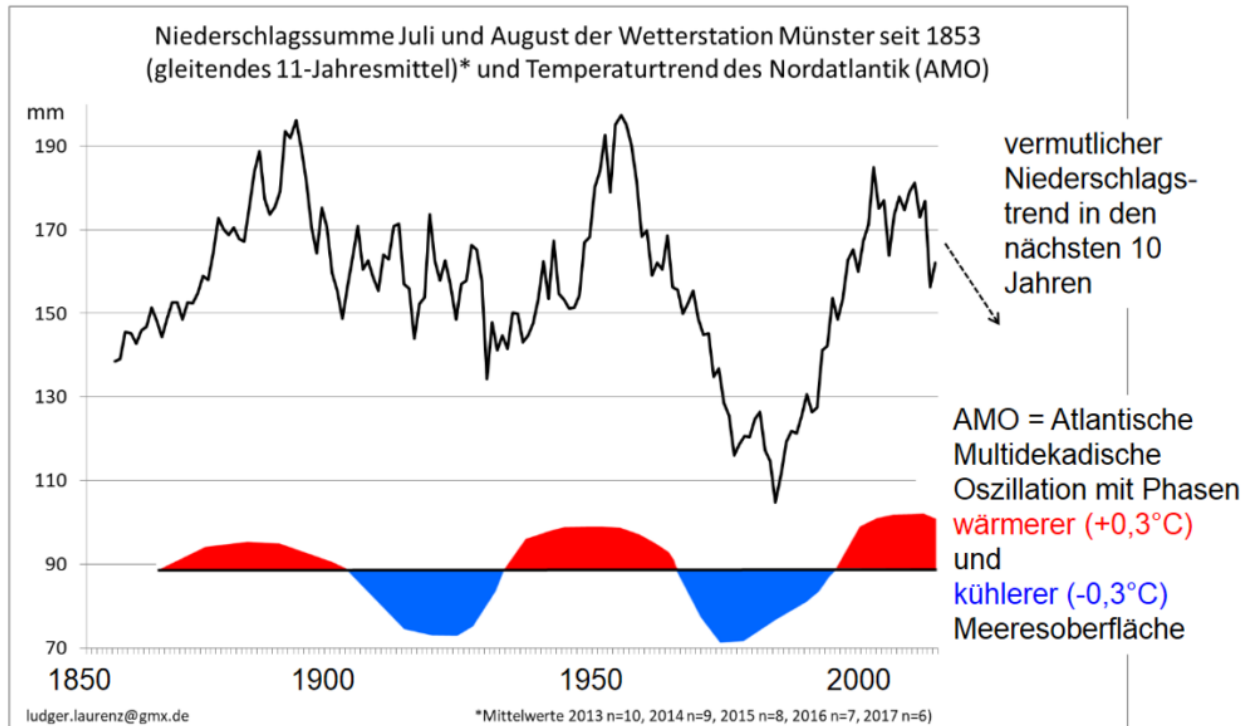


Abb.27, Quelle wie Abb.26. Die Hochwasser folgen der AMO und damit der solaren Aktivität im Brückner-Zyklus. In der Wissenschaft längst Faktum (Abb.28).

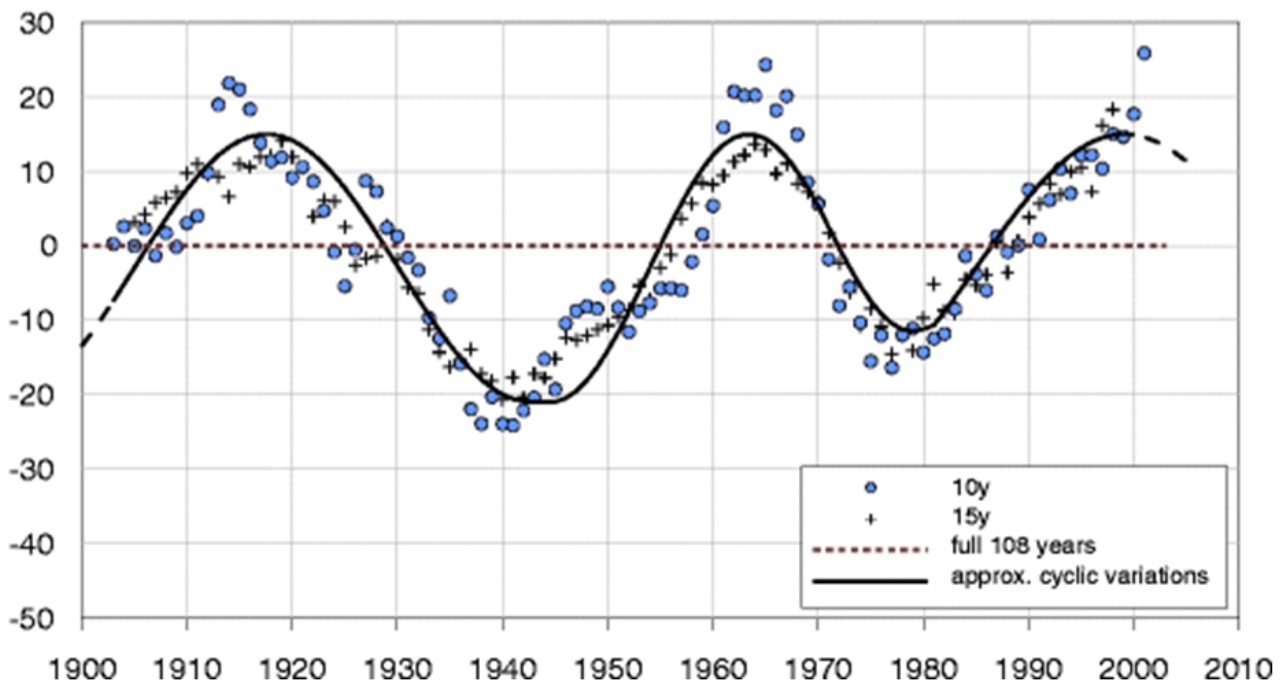


Abb.28, Quelle: *Multidecadal oscillatory behaviour of rainfall extremes in Europe* zeigt den Zusammenhang der Starkniederschläge in Europa und der AMO, also der solaren Aktivität.

Gleiches gilt für die Hurrikan-Aktivität:

AMO Index und Anzahl von Hurrikans 1856 -2008

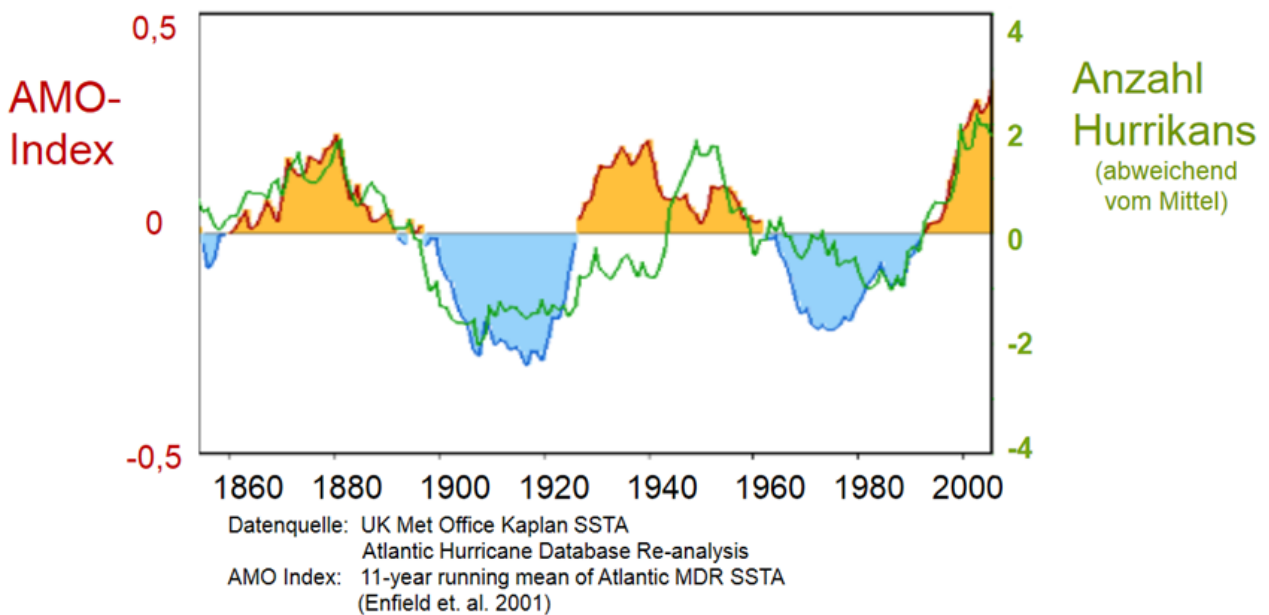


Abb.29, Quelle wie Abb.26 zeigt den Zusammenhang der Hurrikan-Aktivität und der Sonnenaktivität im Brückner-Zyklus, der die AMO bestimmt.

Ein weiteres solares Einflussmerkmal auf die Hurricane-Aktivität hatte Leistenschneider in der heliosphärischen Stromschicht erkannt, wenn die Erde diese durchquert (hier: Dynamisches Sonnensystem – Die wahren Hintergründe des Klimawandels, Teil 7, dortige Abb.179).

In Abb.23 war neben der AMO auch die PMO zu sehen. Wie sehr beide, vom Brückner-Zyklus gesteuerte Ereignisse die Globaltemperatur bestimmen, zeigt Abb.30.

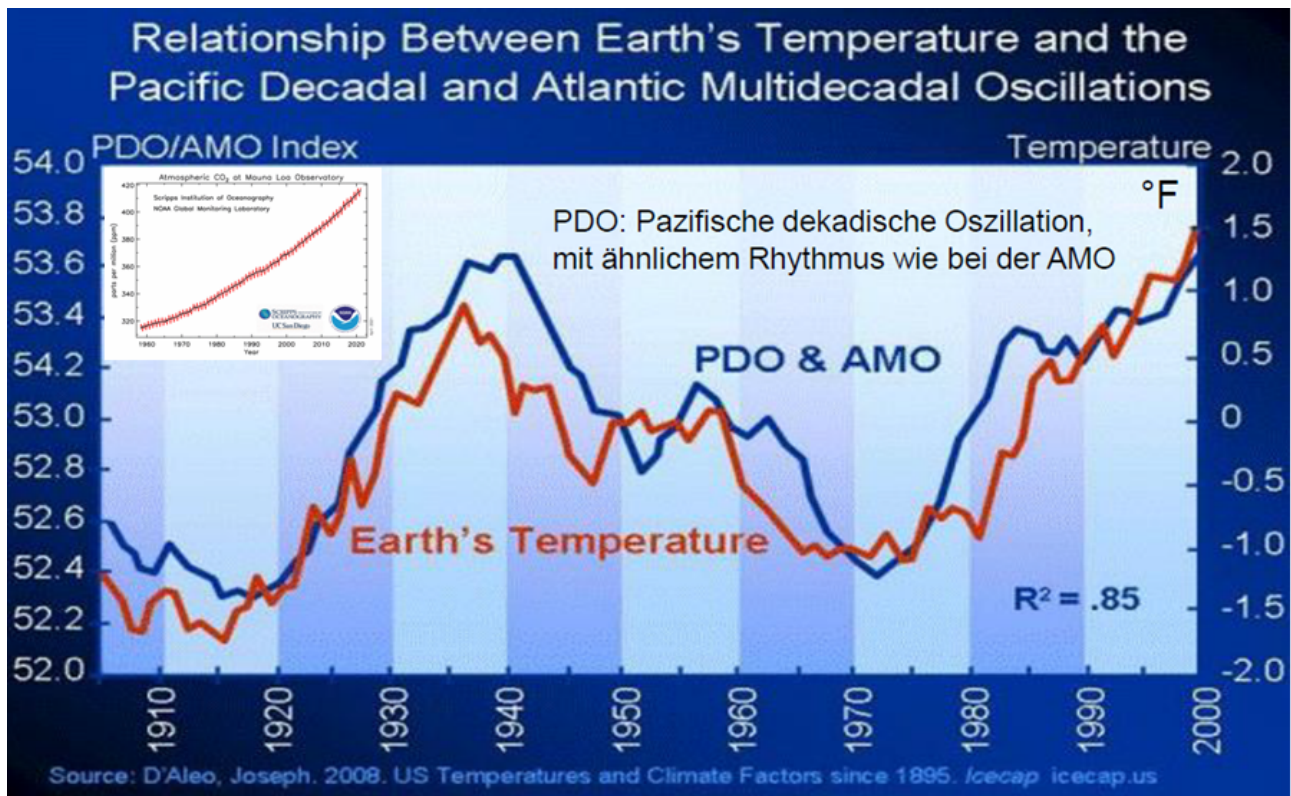


Abb.30, Quelle, siehe Chart, zeigt die Globaltemperaturanomaly zur AMO und PMO. Sieht jeder (Entschuldigung) „Blinde“, dass beide gleichlaufen und kein Zusammenhang der Globaltemperatur mit dem globalen CO₂-Pegel (kleines Bild) besteht.

Anmerkung:

Zum Vergleich der Temperaturabhängigkeit mit dem sog. Treibhausgas CO₂ werden stets immer nur die letzten 50-60 Jahre betrachtet. Also ab 1960 oder 1970. Abb.30 erklärt auch warum: Weil nur für diesen Zeitraum eine vermeintliche (Schein)Korrelation (Zusammenhang) besteht. Ab ca. 1970 sind die Temperaturen im Trend steigend.. Davor hatten wir eine Kaltzeit und Spiegel und Co. wurden nicht müde, vor einer drohenden Eiszeit zu schreiben ([hier](#)).

Nicht nur auf größeren Zeitskalen von 70-80 Jahren, sondern auch

auf kleinen Zeitskalen, also von Jahren, bestimmt die solare Aktivität die Temperatur und nicht irgend ein sog. Treibhausgas, Abb.31.

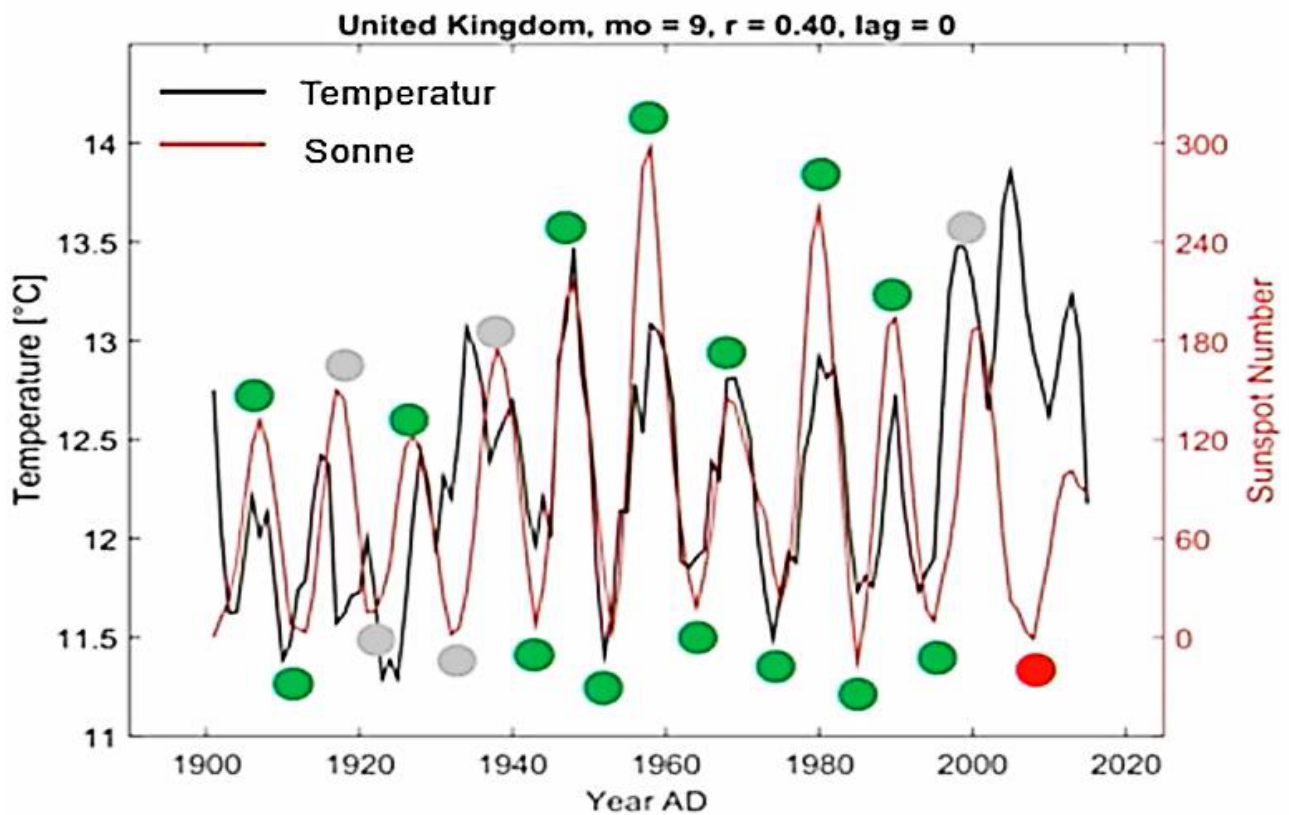


Abb.31, Quelle, zeigt am Beispiel Großbritannien den Zusammenhang der Landtemperaturen mit dem 11-jährigen Sonnenfleckenzyklus (Schwabe-Zyklus). EIKE berichtete darüber hier.

Selbstverständlich besteht dieser Zusammenhang nicht nur für Europa, sondern generell, wie Abb.32 zeigt.

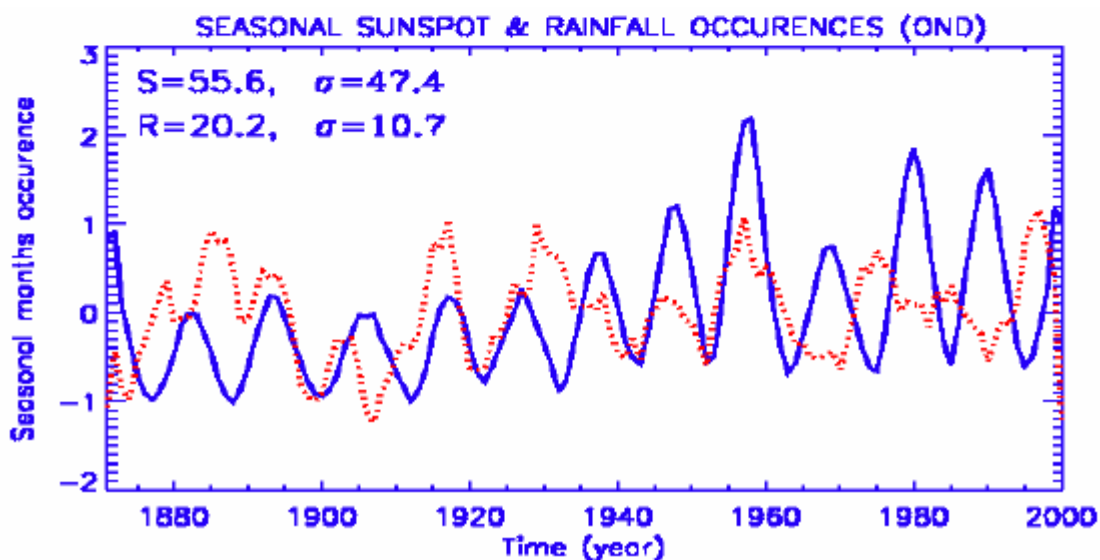
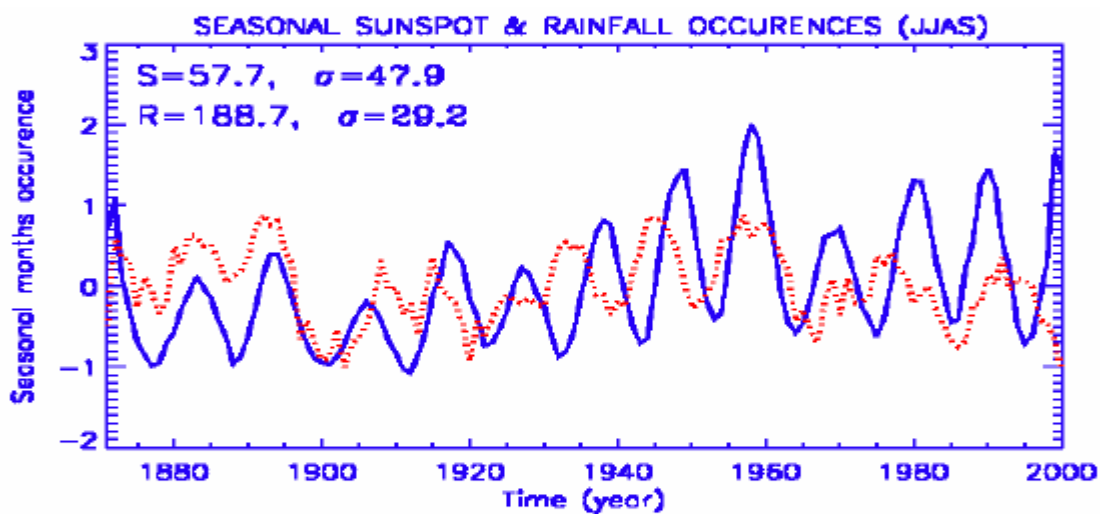
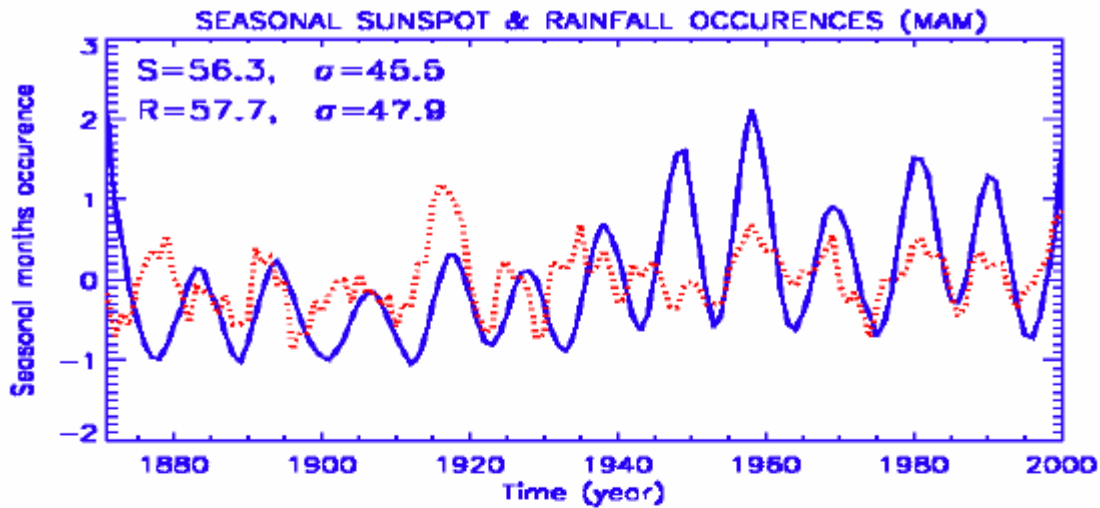


Abb.32, Quelle, zeigt am Beispiel Indien den Zusammenhang der Niederschläge mit dem 11-jährigen Sonnenfleckenzyklus für die Monate März, April, Mai (oben), Juni, Juli, August, September (Mitte) und Oktober, November, Dezember (unten).

Daraus folgt, dass selbstverständlich die Trockenphasen (Minima in den Abb.31 und 32) einzig auf die Sonnenaktivität zurückgehen. Wir erinnern uns noch, wie sehr die Medien wie ZDF, die vergangenen **drei „Dürrejahre“** in Deutschland für Panikmache nutzten und dies dem menschengemachten Klimawandel und dem CO₂-Ausstoß zuordneten. Leistenschneider berichtete darüber [hier](#).

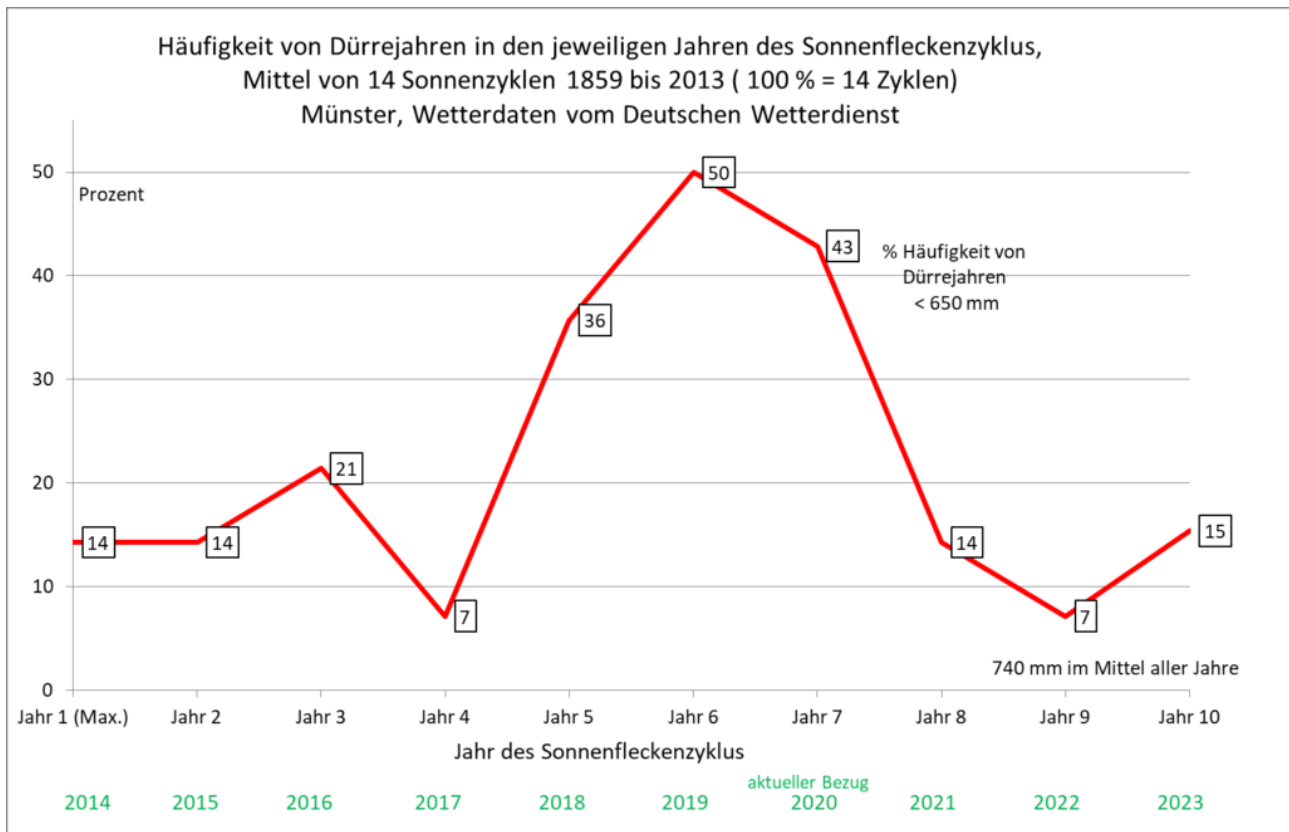


Abb.33, Quelle wie Abb.26 zeigt den Zusammenhang von Dürrejahren zur Dauer des 11-jährigen Sonnenfleckenzyklus*. **Drei „Dürrejahre“ sind zu verzeichnen**, und zwar typisch ab dem 5 Jahr nach dem Aktivitätsmaximum, das Jahr, welches durch vermehrten Regenfall gekennzeichnet ist. Vergleiche Abb.31 und 32.

* Der Sonnenfleckenzyklus (11-jährige Schwabe-Zyklus) wird Hale-Zyklus (der Astronom George Hale maß Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals Magnetfelder in den Sonnenflecken) genannt und beträgt 2-mal 11 Jahre = 22,1 Jahre. Dies deswegen, weil sich die Sonnenfleckengruppen aus nordmagnetischen und südmagnetischen Flecken zusammensetzen (ähnlich, wie auch unsere Erde einen magn. Nord- und Südpol hat), die bipolar angeordnet sind. Während eines 11-jährigen Zyklus' (Schwabe-Zyklus: 8 – 15 Jahre) laufen bei der Rotation der Sonne entweder die Nordpole oder die Südpole ständig voraus (Hale's Polaritätsgesetz). **Nach 11 Jahren kehrt sich diese Polarität um**. Sie ist also nicht gleichbleibend, wie im Vergleich

die magn. Pole auf der Erde. **Es vergehen also zwei 11-jährige Zyklen, bis die gleiche magn. Anordnung wieder erscheint.**

Die Untersuchungen aus Abb.33 decken sich mit früheren Forschungsergebnissen.

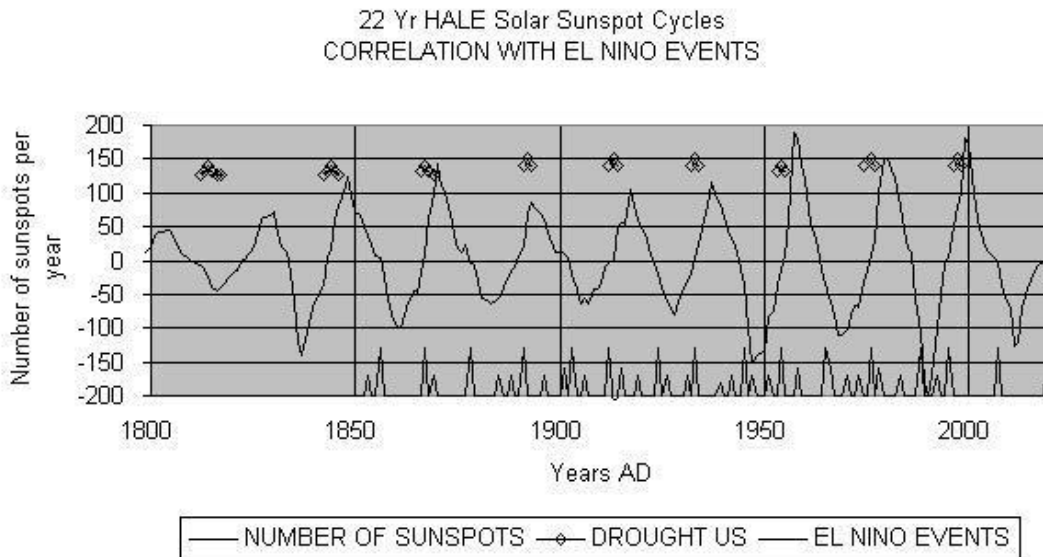
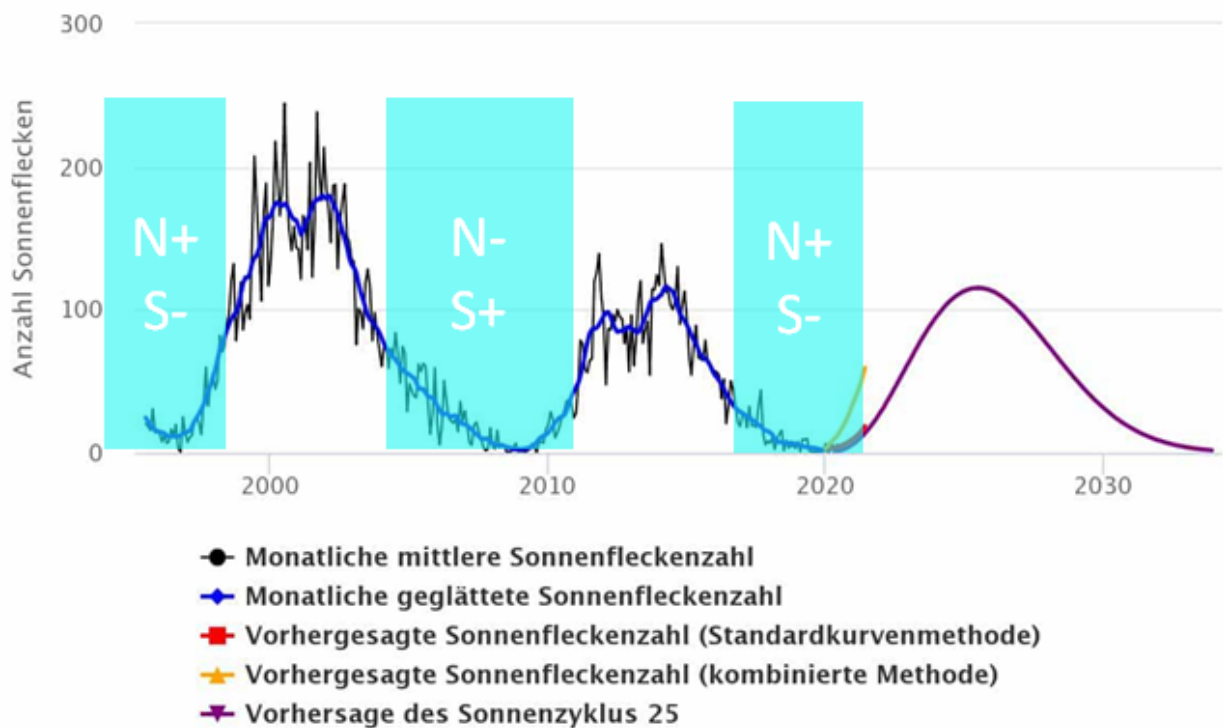


Abb.34, Quelle, zeigt den Hale-Zyklus von 1800 – 2009 (obere Datenreihe). Die Rauten geben US-Trockenjahre an und die untere Datenreihe zeigt El-Niño-Ereignisse. Während El-Niño-Ereignisse keinen direkten Zusammenhang mit dem Hale-Zyklus erkennen lassen, zeigen die US-Trockenjahre, also bewölkungsschwache Jahre, eine deutlich Häufung zum Hale-Zyklus, und zwar immer dann, wenn die Polarität des Sonnenmagnetfeldes N+ und S- beträgt.

Sonnenzyklus Progression – Anzahl der Sonnenflecken

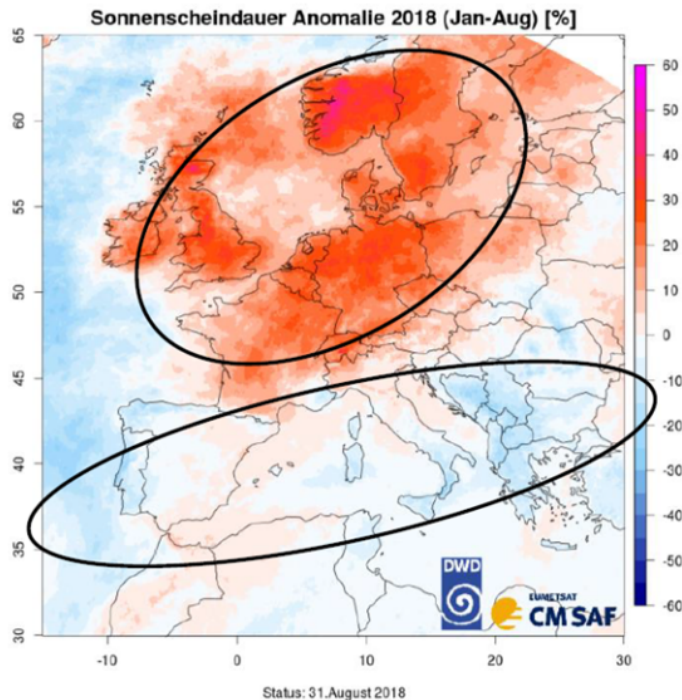


WDC-SILSO, Royal Observatory of Belgium, Brussels

Abb.35, erweitert nach Quelle. Deutlich zu sehen, dass 2018 bis 2020 aufgrund des Hale-Zyklus vglw. Trockenjahre sind. **Mit irgendwelchen sog. Treibhausgasen oder einem angeblichen menschengemachten Klimawandel** hat das rein gar nichts zu tun, sondern sind wiederkehrende Ereignisse, wie sie im 22-jährigen Hale-Zyklus „üblich“ sind.

Abb.36 verdeutlicht dies für Deutschland.

Sonnenscheindauer-Anomalie Jan-Aug 2018: Typische Regionen in Jahren des Sonnenfleckensminimums



Relative Abweichung der Sonnenscheindauer für den Zeitraum Januar bis August 2018 zu den mittleren Sonnenscheinstunden 1983-2017.

Mit Dipolbildung:

Nordwesteuropa
trocken-heiß

Südeuropa
gleichzeitig nass
und kühl

Abb.36, Quelle wie Abb.26, zeigt als Marker für Trockenjahre die Sonnenscheindauer (wenn es regnet, scheint bekanntlich keine Sonne). Deutlich zu sehen, dass am Beispiel des Trockenjahres 2018 für Deutschland dort die Abweichung in % am höchsten ist, während sie für die „trockeneren“ Länder in Südeuropa in % deutlich geringer ist.

„Nasse“ Regionen sind also mehr betroffen, genauso wie wir dies erlebt haben und wie dies von ZDF und Co. für Panikmache eines vermeintlichen menschengemachten Klimawandels benutzt wurde. In Wahrheit aber rein natürlichen Ursprungs sind und einzig auf die Sonnenaktivität zurück zu führen ist.

Fazit:

4. Es existiert kein Zusammenhang mit dem sog. Treibhausgas CO₂ weder auf den Temperaturgang in Deutschland, noch dem auf der übrigen Welt.

5. Ebenso existiert kein Zusammenhang mit dem sog. Treibhausgas CO₂ auf die Niederschlagsmenge oder auf Trockenphasen.

6. Die Temperaturen folgen in eindeutiger Weise natürlichen Einflüssen. Dies ist die Sonne mit ihren unterschiedlichen Aktivitätszyklen.

7. Wie bereits die Forscher Brückner und Bacon herausfanden, hat der 35-jährige Brückner-Zyklus maßgeblichen Einfluss sowohl auf Temperatur wie auf sog. Starkregenereignisse.

8. Der Sonnenfleckenzyklus (Schwabe-Zyklus, bzw. Hale-Zyklus) ist für Trockenjahre, wie für die Niederschlagsmenge (mit)verantwortlich.

Warum halten dann Politik und Medien, trotz der niederschmetternden Fakten, die Falschaussage einer Treibhausgas-basierten, menschengemachten Klimaerwärmung nach wie vor am Leben?

An die Beantwortung dieser Frage, hat sich Leistenschneider analytisch heran getastet (hier). Seine Überlegungen basieren auf einer neuen „Nachkriegsordnung“, basierend auf der CO₂-Thematik (Klimawandel), die bei den 4+2-Verhandlungen in 1990 festgelegt wurde und die mit Hilfe der Institutionen, wie der UN durchgesetzt werden soll.

Teil 4 in Kürze